

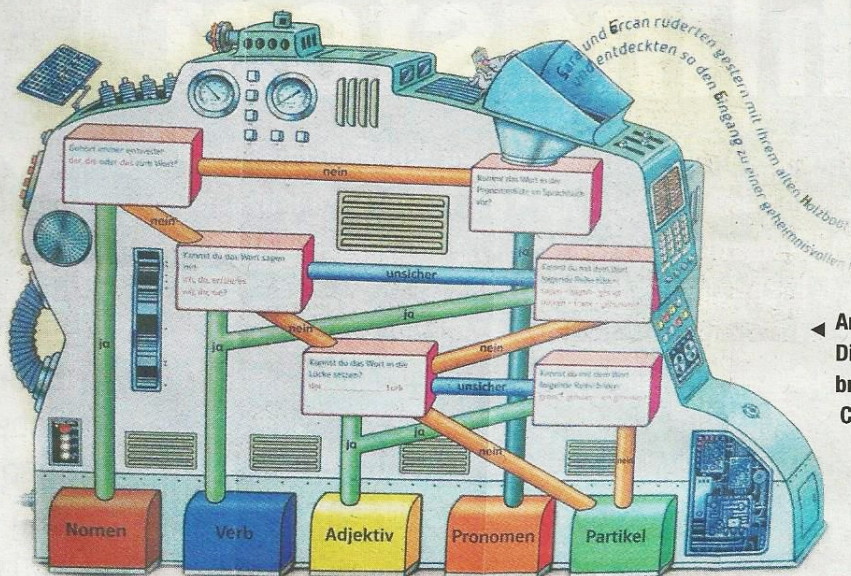
Beitrag zur Chancengleichheit und Integration

Lernhilfe-Unternehmen nach dem Brand vor zwei Jahren

KÖNIZ – «Lernhilfe und Unterstützung soll keine Frage des Geldes, sondern des Willens sein», so die Überzeugung von Stefan Stuck. Der 29-jährige Geschäftsführer von «Learn4Life» zieht aus dieser Haltung die Motivation für seine Tätigkeit beim Lernzentrum Köniz.

Der ehemalige Jus-Student Stefan Stuck ist seit 2008 als Lehrkraft dabei. Seit 2011 ist er zusammen mit Franziska Maier in der Geschäftsleitung. «Mittlerweile ist dieser Betrieb zu einem Kind von mir geworden», stellt er begeistert fest.

Von der Jungschar zur Lernhilfe
Die Idee für das Angebot entstand bereits 2003. Die damaligen Cevi-Abteilungsleiter Dominic Liechti und Lucien Bürki erlebten immer öfter, dass die Kinder sie um Hilfe bei ihren Schulaufgaben baten. So begannen sie, die Samstagvormittage für die Aufgabenhilfe einzurichten. Nach dem Start im 2004 in Liebefeld konnte «Learn4Life» später die Räumlichkeiten des «Wöschhüsi» beim Ritterhaus Köniz benutzen. «Wir waren froh um das kostenlose Angebot der Kirchgemeinde Köniz. Es war und ist unser Ziel, die Lernhilfe so günstig wie möglich anzubieten», erinnert sich Stefan Stuck an die Aussagen der beiden Gründer. Die Nachfrage sei seither jedes Jahr gewachsen, und die Räume der Kirchgemeinde Köniz wurden bald zu eng. Zunehmend gab es auch Anfragen von Eltern, die einen religiösen Input hinter der Aufgabenhilfe vermuteten. Im 2010 konnte «Learn4Life» zwei Stockwerke im frei gewordenen rosa Gebäude am Sonnenweg in Köniz beziehen. Das Gebäude gehörte der Einwohnergemeinde Köniz und brannte am 29. Mai 2012 bis auf die Grundmauern nieder.



◀ Anschauliche Lernhilfe: Die «Wörterortiermaschine» bringt Klarheit ins Wörter-Chaos.

Fotos: MW

Lichterloh brennendes Haus

«Ich kann mich noch sehr gut an den Tag des Brandes erinnern», blickt der junge Geschäftsführer auf das unliebsame Ereignis zurück. «Ich war auf dem Weg nach Olten, als mich ein MMS mit dem lichterloh brennenden Gebäude erreichte.» Sofort habe er sein Auto gewendet und seinen Gedanken freien Lauf gelassen. Vieles sei ihm durch den Kopf

und einer Cafeteria, fünf Schulzimmer zur Verfügung. In diesen wird in zwei bis drei Kleingruppen mit jeweils drei Schülerinnen und Schülern gearbeitet.

Nachfrage wird immer grösser

Die meisten der 46 Lehrkräfte werden unter den Studierenden der Pädagogischen Hochschule (PH) rekrutiert. Diese erhalten so einen willkommenen Nebenver-

Coaching ausserhalb der Schule benötigen. «Verschiedene Faktoren führen zum Bedürfnis einer nachhaltigen Lernunterstützung. Einige Kinder haben Konzentrations- und Lernschwierigkeiten verschiedenster Art, andere wollen ihre Leistungen optimieren, um einen Sek- oder Gymerübertritt zu schaffen.»

Mehr Freizeit

Wann macht Aufgabenhilfe Sinn? «Im Idealfall, wenn es das Kind selber will. Natürlich ist es in der Praxis so, dass es die Eltern sind, die unsere Dienste wollen», räumt der erfahrene Nachhilfelehrer ein. Das Kind wolle vor allem mehr Freizeit. Meistens merke der Schüler nach einer gewissen Zeit, dass er tatsächlich oft bessere Leistungen in der Schule erbringe. Dies habe zur Folge, dass sich die Eltern entspannten und der Druck nachlasse.

Monica Wieser



«Die Nachfrage für Nachhilfe ist gross: Derzeit stehen über 30 Schülerinnen und Schüler auf unserer Warteliste.»

gegangen, aber immerhin war er insofern beruhigt als er wusste, dass an diesem Tag niemand im Gebäude war. In der Folge liess er sich von seiner Haupttätigkeit als Lehrer an der Wirtschaftsschule Schweiz (HSO) vorübergehend beurlauben, damit er intensiv nach geeigneten Räumlichkeiten suchen konnte. Für ein Jahr konnte er kurzfristig ein Einfamilienhaus mieten, ebenfalls am Sonnenweg. Seit Sommer 2013 ist die «Learn4Life» nun definitiv im «blauen Haus» an der Schwarzenburgstrasse untergebracht. Im zweiten Stock stehen, neben einem Lehrzimmer

dienst und Berufspraxis. Grundsätzlich sei das Angebot von «Learn4Life» für Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 9. Klasse gedacht. Im Moment nehmen 280 Schulkinder ein bis zwei Mal pro Woche die Lernhilfe in Anspruch. «Wir haben eine Warteliste von über 30 Leuten», zeigt der engagierte Jungunternehmer die Situation auf. 80% der Lernhilfe-Nutzenden stammen aus der Gemeinde Köniz. Läuft an den Schulen etwas schief im Hinblick auf diese grosse Nachfrage? Stefan Stuck weiss, dass viele ihrer Schüler zusätzliche Erklärungen und

Der Verein Learn4Life ist eine selbsttragende Non-Profit-Organisation und bietet Lernhilfe, Gruppenkurse und Ferienkurse an.

Mehr unter:

www.l4l.ch
Tel. 031 971 75 75
Schwarzenburgstrasse 260
3098 Köniz